

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Für jeden Kopf den richtigen Hut

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Für jeden Kopf den richtigen Hut ... – ein Kunstprojekt rund um das Thema „Hüte“

Ein Beitrag von Angela Wittenberg, Stein

Haben Sie schon einmal versucht alle Ihre Schüler „unter einen Hut zu bringen“ oder wollten Sie lieber „Ihren Hut an den Nagel hängen“? Schon diese beiden Beispiele zeigen, dass Hüte, die man heutzutage eher selten sieht, zu anderen Zeiten von großer Bedeutung waren. In der vorliegenden Unterrichtseinheit beschäftigen sich die Schüler intensiv mit diesen Kopfbedeckungen. Sie erfahren Wissenswertes über die Geschichte des Hutes und erarbeiten die Funktion verschiedener Hüte. Natürlich zeichnen und gestalten sie auch ihren eigenen fantasievollen Hut und präsentieren ihn schließlich im Rahmen einer Hutmodenschau oder Ausstellung.



Thinkstock

Für jeden Kopf den richtigen Hut ...

Teil I



Das Wichtigste auf einen Blick

Aufbau der Unterrichtseinheit

Sequenz 1: „Gestatten, Richard Hut!“ –
Formen, Funktionen und Geschichte des
Hutes

(2 bis 3 Unterrichtsstunden)

Sequenz 2: Für jeden Kopf den richtigen
Hut – eigene Hüte gestalten

(2 bis 3 Unterrichtsstunden)

Klassen: 1 bis 4

Lernbereiche: Zeichnen, plastisches
Gestalten, Werkbetrachtung, Kunst- und
Kulturgeschichte

Kompetenzen: einen Gebrauchsgegen-
stand in seiner Form, Funktion und histo-
rischen Entwicklung differenziert wahr-
nehmen; einen Gegenstand zeichnerisch
darstellen und mit verschiedenen Materi-
alien gestalten; fremde und eigene Werke
betrachten und reflektieren; eigene
Werke präsentieren

Fachübergreifend: Sachunterricht
(Geschichte eines Gebrauchsgegen-
standes)

Mit Farbfolie!

Warum dieses Thema wichtig ist

In dieser Unterrichtseinheit sammeln die Schülerinnen und Schüler¹ verschiedene Hüte, machen sich Gedanken zu deren Funktion und erfahren etwas über die Geschichte des Hutes. Auf diese Weise werden eine differenzierte Wahrnehmung und das historische Bewusstsein gefördert. Bei der „Kreation“ eines eigenen Hutes steht die Gestaltungsfreude im Vordergrund. Gleichzeitig üben die Schüler aber auch ihre zeichnerischen und handwerklichen Fertigkeiten und ihre Kreativität. Durch das Vorbereiten einer Hutmodenschau oder einer Ausstellung wird ein Lernzuwachs im Bereich „Organisation und Präsentation“ ermöglicht.

1 Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

Mütze, Kappe, Hut ... – was und wozu?

Heute kennt man als Kopfbedeckung vor allem Mütze, Kappe und Hut. Im Gegensatz zur Mütze und zur Kappe hat ein Hut eine feste Form und meist eine umlaufende Krempe. Bei einer Kappe verläuft die Krempe nur um einen Teil des Kopfes (z. B. als Schild).

Das Wort „Hut“ kommt vom mittelhochdeutschen „Huot“, was „Decke“ oder „Schutz“ bedeutet. Dementsprechend war die ursprüngliche Funktion des Hutes der Schutz gegen Kälte, Nässe oder Sonne. Später wurde der Hut aber auch Statussymbol und modisches Accessoire.

(K)ein alter Hut – die Geschichte des Hutes

Während heutzutage kaum noch jemand aus modischen Gründen einen Hut trägt, war es bis in die 60er-Jahre nicht akzeptabel, ohne Hut aus dem Haus zu gehen. Danach ließ der Gebrauch des Hutes bei Männern genauso wie bei Frauen nach.

Die Geschichte des Hutes reicht weit zurück. Bereits bei den antiken Griechen und Römern waren Hüte bekannt. Bei Letzteren hatten jedoch nur freie Bürger das Recht, Hüte zu tragen, Sklaven war es verboten. Im Mittelalter gehörten bestimmte Hüte zur Kleidung der verschiedenen Stände. Im 18. Jahrhundert mussten alle verheirateten Frauen eine Haube tragen, die ihr Haar verhüllte. Bis dahin war der Hut also nicht nur Gebrauchsgegenstand, sondern auch Statussymbol. Ab dem 19. Jahrhundert wurden Hüte dann immer mehr zum Modeaccessoire.

Heute trägt man den klassischen Hut allenfalls noch zu besonderen Anlässen. Die Baseballkappe dagegen ist weiter verbreitet. Sie wird in der Unterrichtseinheit zu den Hüten gezählt.

(Weitere Informationen zur Geschichte des Hutes auch in M 3.)

Von Schute, Fez und Homburg – die wichtigsten Hutarten

Der Zylinder ist ein hoher, meist schwarzer Hut, der auch heute noch zum Frack oder Cut getragen wird. Als besondere Form gibt es den Chapeau claque, der zusammengeklappt werden kann.

Die Melone (oder Bowler, benannt nach seinem Erfinder T.W. Bowler): steifer, halbrunder Hut mit Krempe. Wurde v. a. im frühen 20. Jahrhundert in England getragen. Charlie Chaplin ist einer der bekanntesten Träger der Melone.

Der Topfhut: glockenförmiger, die Ohren bedeckender Hut ohne Krempe. Er wurde in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg – passend zur Bubikopf-Frisur – modern.

Der Strohhut für Männer mit flachem Rand wird auch „Kreissäge“ genannt. Das Modell für Damen ist der Florentinerhut.

Die Schute (Biedermeierhut) ist ein hoher Damenhut, der mit Bändern unter dem Kinn gebunden wird, und dessen breite Krempe das Gesicht umrahmt.

Teil I



Der Fez (oder Fes): orientalischer, kegelstumpfförmiger Hut aus rotem Filz und meist mit einer schwarzen Quaste. Er ist benannt nach einer Stadt in Marokko.

Der Sombrero (spanisches Wort für „Hut“): Hut aus Stroh mit besonders breiter Krempe, der v. a. in Mittel- und Südamerika als Sonnenschutz dient.

Der Homburg ist ein eleganter hoher Herrenhut mit Mittelkniff, der durch Konrad Adenauer berühmt wurde. Er ist aus Filz gefertigt.

Der Westernhut: typisches Bekleidungsstück der nordamerikanischen Cowboys. Er schützte die Viehhirten bei ihrer Arbeit vor Regen, Sonne und Staub.

Der Dreispitz: halbrunder Hut, dessen sehr breite Krempe in drei gleichmäßigen Teilen nach oben gerollt ist. Man kennt ihn vor allem zusammen mit der Zopfperücke, die im 18. Jahrhundert insbesondere von Offizieren und Adligen getragen wurde.

Wie Sie das Thema vermitteln können

- Bilder und die Erzählung von Richard Hut führen die Schüler in die Kulturgeschichte des Huts ein.
- Mithilfe eines Arbeitsblattes wird die Funktion von Hüten erarbeitet sowie Redewendungen ergründet, die auf den Hut Bezug nehmen.
- Beim Sammeln von verschiedenen Hüten bzw. Hutbildern werden die Schüler angeregt, deren Unterschiede bewusst und differenziert wahrzunehmen. Außerdem fördert dies die Selbstständigkeit, sich Informationen über ein vorgegebenes Thema zu beschaffen.
- Das Entwerfen von verrückten Hüten auf Papier regt die Fantasie der Schüler an und schult ihr zeichnerisches Geschick. Das Erstellen eines Klappbuches motiviert sie zusätzlich.
- Indem sie eine eigene Hutkreation basteln, werden die Kreativität sowie handwerkliche und gestalterische Fertigkeiten der Schüler gefördert.
- Beim Vorstellen ihrer Hüte im Rahmen einer Modenschau oder einer Ausstellung lernen die Schüler, ihre Arbeitsergebnisse zu präsentieren, z. B. indem sie Namen dazu erfinden oder Texte verfassen.

Teil I



Welche weiteren Medien Sie nutzen können

Lobe, Mira und Sormann, Christine: Eine Geschichte vom Nikolaus. Jungbrunnen Verlag Wien und München 1997.

Bilderbuch vom Nikolaus, der in verschiedenen Ländern nach seinem verlorenen Hut sucht. In jedem Land bekommt er einen landestypischen Hut geschenkt, bis er schließlich seinen echten Bischofshut, die Mitra, wiederfindet. Das Buch ist gut für Erstklässler geeignet, um ihnen deutlich zu machen, dass ein Hut auch die Funktion eines Erkennungszeichens haben kann. Außerdem gibt es einen kleinen Einblick in andere Länder und Kulturen.

www.hut-mode.de

Das Internetportal der Hutfachgeschäfte in Deutschland. Informative Homepage über verschiedene Hüte sowie über Herstellung und Geschichte des Hutes.

www.planet-wissen.de/alltag_gesundheit/mode/huete

Ebenfalls sehr informative Seite, u. a. mit einem geschichtlichen Überblick, Wissenswertem zur Hutherstellung und einem Hutlexikon.

www.labbe.de/liederbaum

Hier finden sich in der Kategorie „Bewegungslieder“ Noten, Text sowie ein Hörbeispiel des Liedes „Mein Hut, der hat drei Ecken“.

Verlaufsübersicht

Sequenz 1: „Gestatten, Richard Hut!“

Die Schüler lernen verschiedene Arten von Hüten kennen, machen sich die Funktionen eines Hutes bewusst und erhalten einen Einblick in die Geschichte des Hutes. Schließlich zeichnen sie Hutbilder für ein Buch.

Material	Verlauf	Checkliste
M 1	Einstieg: Präsentation eines Hutes, Schüleräußerungen dazu. (UG) Erarbeitung 1: Klären der Funktion eines Hutes; Benennen unterschiedlicher Hutarten; Erklären von Redewendungen. (Klasse 1: UG; ab Klasse 2: EA/PA)	Hut oder eines der Bilder von M 3 (die anderen Bilder abdecken)
M 2	Vertiefung: Sammeln verschiedener Hüte oder Bilder von Hüten. (EA)	Hausaufgabe: Hüte oder Bilder mitbringen
M 3, M 4	Erarbeitung 2: Betrachten von Hüten aus unterschiedlichen Zeiten; Informationen zur Geschichte des Hutes. (LV, UG)	Folie M 3 projizieren; Bilder erst alle ab-, dann nach und nach aufdecken
M 5, M 6	Gestaltung: Zeichnen eines Hutes. (EA) Abschluss: Betrachten und Besprechen der Bilder; Zusammenstellen zu einem Hutbuch. (UG)	M 5 im Klassensatz, Bunt-, Filz- oder Wachsmalstifte Scheren, Tacker oder Spiralbinder
Dauer: 2 bis 3 Unterrichtsstunden		

Teil I



Sequenz 2: Für jeden Kopf den richtigen Hut

Die Schüler lernen verschiedene Hutmodelle kennen, gestalten selbst einen Hut und präsentieren diesen.

Material	Verlauf	Checkliste
M 3	Einstieg: Betrachten von Hutbildern; zusätzlich oder alternativ Lied „Mein Hut der hat drei Ecken ...“	Folie M 3 projizieren
M 7	Erarbeitung: Vorstellen verschiedener Hutmodelle und der bei der Gestaltung verwendeten Materialien und Techniken. (LV, UG)	fertig gestaltete Hüte oder M 7 als Folie kopieren und projizieren
M 8	Gestaltung: Auswahl und Gestaltung eines Hutes. (EA) Abschluss: Betrachten und Besprechen der Hüte; Präsentation im Rahmen einer Modenschau oder einer Ausstellung. (UG)	Werkzeuge und Materialien vgl. Materialübersicht
Dauer: 2 bis 3 Unterrichtsstunden (zuzüglich Zeit für die Vorbereitung der Modenschau oder Ausstellung)		

Hinweise zu den Materialien

Hinweise (M 1 bis M 6, Sequenz 1)

Einstieg: Die Lehrkraft bringt einen Hut mit oder zeigt eines der Bilder von der Farbfolie **M 3**. Die Schüler erhalten Gelegenheit, sich spontan zum Thema „Hüte“ zu äußern.

M 1: Dieses Arbeitsblatt aktiviert zunächst das Vorwissen der Schüler. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Funktionen eines Hutes (Schutz vor Sonne, Regen oder Kälte, modisches Accessoire, Zeichen eines bestimmten Berufes usw.) erarbeitet. Schließlich sammeln die Schüler Hutwörter und erklären Redewendungen, die etwas mit dem Hut zu tun haben.

Mit Erstklässlern erarbeiten Sie die beiden ersten Aufgaben aus M 1 mündlich in einem Unterrichtsgespräch (Kugellagermethode). Schüler der Klassen 2 bis 4 bearbeiten die Aufgaben von M 1 schriftlich.

Als Vertiefung bitten Sie die Schüler, möglichst viele verschiedene Hüte oder Hutbilder zu sammeln und mitzubringen. Besprechen Sie vorab, wie bzw. wo die Schüler diese finden können. Geben Sie den Kindern ca. eine Woche Zeit und erinnern Sie diese immer mal wieder daran.

M 2: Für Schüler der Klassen 3 und 4 wird die Aufgabe durch die Sammelliste in M 2 strukturiert. Für „Profis“ gibt es hier auch eine zweite Liste mit ausgefallenen Hüten.

Tipp: Halten Sie selbst ein paar Hüte oder Hutbilder „in Reserve“ bereit. Bilder finden Sie z. B. auf den angegebenen Internetseiten.

Die mitgebrachten Hüte und Bilder werden dann im Unterricht eingehend betrachtet und gewürdigt. Die Schüler erzählen, um welche Art von Hut es sich handelt und welche Funktion er hat. Sie können auch berichten, woher er stammt und ob sie damit eine bestimmte Person, Situation, Geschichte o. Ä. verbinden.

M 3 und M 4: Anhand der Texte in M 3 und der Bilder auf der Farbfolie in M 4 erhalten die Schüler einen Einblick in die Geschichte der Hutmode. Die Lehrkraft trägt die Texte aus M 3 vor und zeigt die zugehörigen Bilder auf der Folie.

Ältere Schüler bekommen M 3 anschließend noch einmal zum Selbstlesen.

M 5: Im Anschluss erhalten die Schüler einen ersten Gestaltungsauftrag. Jeder darf in M 5 mit bunten Stiften einen Hut malen, der auf den vorgegebenen Kopf passt.

Nach dem Betrachten der fertigen Hüte können die Schüler diese ausschneiden. Die Lehrkraft legt die Hutbilder alle übereinander auf ein Blatt mit Kopf und heftet die Seiten oben auf dem grauen Streifen zusammen. So erhält die Klasse ein witziges Hutbuch.

M 6: Mithilfe dieser Vorlage können sich die Schüler auf dieselbe Weise wie bei M 5 beschreiben ein eigenes kleines Hutbüchlein malen und basteln. (Hinweis: Vorlage mit Kopfbild in der Mitte nicht durchschneiden!)

Hinweise (M 7 und M 8, Sequenz 2)

Denken Sie daran, für die Hüte, die in dieser Sequenz gestaltet werden, vorab das notwendige Material zu besorgen. Einiges können die Kinder auch selbst mitbringen, z. B. alte Baseballkappen. Informieren Sie sie rechtzeitig.

Einstieg: Zur Einstimmung können Sie noch einmal die Bilder von der Farbfolie **M 3** zeigen. Als Ergänzung oder Alternative singen Sie das Lied „Mein Hut, der hat drei Ecken“.

M 7 zeigt Beispiele der Hüte, die mithilfe der Anleitungen in M 8 gestaltet wurden. Wenn Sie keine fertigen Hüte zeigen können, kopieren und projizieren Sie M 7 als Folie und stellen Sie so den Schülern die verschiedenen Hutmodelle vor. Beschreiben Sie auch, wie diese hergestellt sind, z. B. welche Materialien und welche Techniken verwendet wurden.

Neben den Hutkreationen enthält M 7 auch Beispiele für Namen sowie einen Beschreibungstexte für die Präsentation (siehe Abschluss).

Nach der Betrachtung und Beschreibung wählen Sie oder die Schüler selbst ein Hutmodell für die eigene Gestaltung aus.

Teil I

M 8 umfasst verschiedene Vorschläge für die Gestaltung von Hüten. Beschrieben ist meist nur die Grundform. Bei der Ausgestaltung sind der Fantasie der Schüler keine Grenzen gesetzt.

Tipps:

- Zum Verzieren der meisten Hüte eignen sich leichte Materialien wie Papiere, Stoffreste, Federn usw. (siehe auch Materialübersicht). Diese befestigen die Schüler mit flüssigem Klebstoff. Wenn viel Papier verarbeitet werden soll, empfiehlt sich Tapetenkleister.
- Für die Ausgestaltung der Baseballkappe können Sie auch schwereres Dekomaterial wie Plastikfiguren, Muscheln o. Ä. verwenden. Diese werden am besten mit Heißkleber befestigt. Hier muss die Lehrkraft oder ein anderer Erwachsener helfen.
- Für den Spitzhut können Sie statt des A2-Formates auch ein kleineres Papierformat nehmen, wenn die Schüler den fertigen Hut mit einem Hutgummi versehen, damit er auf dem Kopf hält.

Differenzierung: Die Gestaltungsvorschläge sind in unterschiedliche Schwierigkeitsgrade unterteilt und entsprechend gekennzeichnet (* leicht, ** mittel, *** schwierig).

Abschluss: Die Präsentation der selbst gestalteten Hüte im Rahmen einer Modenschau für die anderen Klassen oder die Eltern und/oder einer Ausstellung rundet die Sequenz ab.

Ältere Schüler können sich für ihren Hut einen Namen und (ggf. in Gruppenarbeit) einen passenden Präsentationstext überlegen. In **M 7** findet sich ein Beispiel. Bei der Modenschau wird der Text dann vorgelesen, während die Kinder den Hut vorstellen. Bei einer Ausstellung legen oder hängen Sie den Text neben den jeweiligen Hut.

In einer ersten Klasse genügt es, wenn die Schüler ihrer Hutkreation einen Namen geben.

Teil I



Materialübersicht

- M 1 Was weißt du über Hüte? (Arbeitsblatt), Kl. 2 bis 4
- M 2 Sammellisten für Hutsucher (Arbeitsblatt), Kl. 3 und 4
- M 3 Gestatten, mein Name ist Richard Hut! – Kleine Hutgeschichte (Text, Bilder), Kl. 3 und 4
- M 4 Hüte früher und heute – Bilder und Beispiele (Farbfolie), Kl. 1 bis 4
- M 5 Die neueste Hutmode – Bild- und Buchvorlage (Bastelvorlage), Kl. 1 bis 4
- M 6 Die neueste Hutmode – ein Minibuch (Bastelvorlage), Kl. 2 bis 4
- M 7 Für jeden Kopf den passenden Hut – selbst gebastelt (Bilder), Kl. 1 bis 4
- M 8 In der Hutmacherei – so bastelst du dir einen Hut (Anleitungen), Kl. 1 bis 4

Welches zusätzliche Material Sie benötigen

- Verschiedene Hüte und/oder Bilder als Ergänzung zu den Hüten, die die Schüler sammeln.
- Dreieckhut: Zeichenblatt oder Tonpapier im DIN-A3-Format, bunte Stifte, Plaka- oder Deckfarben und/oder leichte Materialien zum Verzieren, flüssiger Klebstoff
- Verwandelte Baseballkappe: nicht mehr benötigte oder billige Baseballkappe (z. B. Werbegeschenk), ggf. Pappe für die Vergrößerung des Schilds, Materialien zum Verzieren, flüssiger Klebstoff, Tacker, ggf. Heißklebepistole
- Streifenhut: Tonpapier im DIN-A3-Format, Schere, Tacker, bunte Stifte, Plaka- oder Deckfarben und/oder leichte Materialien zum Verzieren, flüssiger Klebstoff
- Spitzhut: Tonpapier im DIN-A2-Format oder für einen kleineren Hut Tonpapier im DIN-A3-Format und Hutgummi, bunte Stifte, Plaka- oder Deckfarben und/oder leichte Materialien zum Verzieren, flüssiger Klebstoff
- Käseschachtelhut: Ober- oder Unterteil einer Käseschachtel aus Pappe, Bänder, bunte Stifte, Plaka- oder Deckfarben und/oder leichte Materialien zum Verzieren, flüssiger Klebstoff
- Zum Verzieren z. B.: unterschiedliche Papiere, Bänder, Stoffreste, Perlen, Pailletten, Federn, Stoffblumen, Muscheln, Plastikfiguren u. v. m.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Für jeden Kopf den richtigen Hut

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

